Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 54 (1981)

Heft: [13]: Ausbau Waffenplatz Kloten-Bülach

Artikel: Die Soldaten aus Kloten und Bülach

Autor: Biedermann, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-562576

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nen Fliegerabwehrtruppen hatten bald keinen Platz mehr und mussten nach einem Entscheid des Generals 1941 ebenso ausziehen, wie auch sieben Jahre später der Flughafenbau das Ende der Artillerieära auf dem Waffenplatz bedeutete. Wenn auch das Schiessgelände andern Zwecken zu dienen hatte und die Artilleriegeschütze verschwanden, blieben als bemerkenswertes Requisit bis im Herbst 1978 die Baranoff-, Projektar- und Funkführungskurse der Artillerie in Klotens berühmter «Villa Barbara».
1951 folgten die Telegrafenschulen der Übermittlungstruppen und damit ein ständiger Weiterausbau bis heute. Mit dem Abschluss der Sanierungsarbeiten sind auch die noch jungen Betriebsschulen auf den angestammten Waffenplatz zurückgekehrt.
Auch in Bülach waren seit 1911 die Artilleristen zu Hause, hauptsächlich für die Schulung an den 12-cm-Haubitzen und den 7,5-cm-Feldkanonen. Zu ihnen gesellten sich fahrende Mitrailleur-, Train- und Kavallerierekrutenschulen. Von 1936 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs war Bülach zudem Ausbildungsstätte für den freiwilligen Grenzschutz.
Mit den Funkerschulen lösten auch hier im Jahre 1948 Übermittler die Artilleristen ab. Gleichzeitig wurde der Waffenplatz Bülach Standort der Offiziersschule, der Technischen Schulen und verschiedener Spezialkurse der Übermittlungstruppen. Zudem gilt Bülach bei den Kommandos der Zentralschulen und der Generalstabskurse sowie für Übungsstäbe und Funkführungskurse als sehr geeigneter und beliebter Schulungsort.
In den Kasernen des Waffenplatzes Kloten–Bülach können heute über 1400 Mann untergebracht und ausgebildet werden. Seit 1962 benützen auch verstärkte Panzereinheiten des FAK 4 ein speziell ausgebautes Übungsgelände zwischen Kloten und Bülach.

Der Zeughausbetrieb

Mit der Belegung der beiden Waffenplätze Kloten und Bülach durch die Artillerie beschränkten sich die Aufgaben des Zeughausbetriebes vorerst vor allem auf die Instandstellung und Revision der Geschütze, Telefonwagen und Pferdebeschirrungen sowie des Materials für die Artillerie-Beobachter. Zudem standen an beiden Orten Werkstätten für den Unterhalt des Korpsmaterials zur Verfügung. Mit den Übermittlungstruppen und der allgemeinen Technisierung und Mechanisierung unserer Armee hat sich auch die Aufgabenstellung für unser Zeughaus grundlegend geändert. Das Schwergewicht liegt heute eindeutig auf dem Sektor Übermittlungsmaterial und Motorfahrzeuge/Aggregate mit den entsprechenden Spezialwerkstätten.
Zusätzlich ist unserm Betrieb als Folge der vermehrten Benützung des Panzerübungsgeländes die Verwaltung von Schiess-Simulatoren «Solatron» übertragen worden. Als Waffenplatzzeughaus obliegt uns die Ausrüstung und Einkleidung der auf den Waffenplätzen Kloten, Bülach und Dübendorf einrückenden Wehrmänner, und auch als Korpssammelplatzzeughaus sind wir für eine grössere Zahl von Stäben und Einheiten eingerichtet. ●

Bien avant les bâtiments de la Confédération, la région (aujourd'hui territoire de l'aéroport) servait à l'instruction militaire. Par contrat de janvier 1909, la commune de Kloten s'engageait à payer un montant unique de Fr. 40 000.– alors que celle de Bülach cédait un terrain de 1200 ares à condition que des bâtiments pour la place d'armes soient érigés sur leurs territoires. Par des achats, des échanges, mais également par des expropriations, il fut possible de faire de cette place d'armes l'une des plus grandes de Suisse.

L'artillerie s'installe en 1911 dans les casernes de Kloten et Bülach. Dans les années 30 Kloten abritait encore une autre arme, l'aviation. Lorsque les troupes de DCA y furent intégrées, le Général décida en 1941: l'artillerie reste, les troupes de l'aviation et DCA partent. Par la construction de l'aéroport, l'artillerie perdit ses terrains d'exercice et de tir et fit place aux troupes de transmission. Bülach est depuis 1948, Kloten depuis 1950 place d'armes des troupes de transmission.

Già prima della costruzione degli edifici della Confederazione, la regione (oggi territorio dell' aeroporto) serviva all'istruzione militare. Con un contratto del 1909, il comune di Kloten s'impegnò a pagare una somma unica di fr. 40 000.–, mentre quello di Bülach cedette un terreno di 1200 are, a condizione che le costruzioni della piazza d'armi fossero erette sul loro territorio. Mediante acquisti e scambi, come pure con espropriazioni, questa piazza d'armi divenne una delle più grandi della Svizzera.

Nel 1911 l'artiglieria si installò nelle caserme di Kloten e di Bülach. Negli anni 30 Kloten ospitò ancora un'altra arma, l'aviazione. Quando pure le truppe della DCA vi si furono installate, il Generale decise nel 1941: l'artiglieria resta, le truppe dell'aviazione e della DCA partono. Con la costruzione dell'aeroporto, l'artiglieria perse i propri terreni d'esercizio e di tiro e fece posto alle truppe di trasmissione. Bülach è dal 1948, Kloten dal 1950 piazza d'armi delle truppe di trasmissione.

Divisionär Josef Biedermann, Waffenchef der Übermittlungstruppen

Die Soldaten aus Kloten und Bülach

Anfänge

Die Geschichte der technischen Übermittlungsmittel in der Schweizer Armee begann in der Mitte des letzten Jahrhunderts: 1852 richtete die noch junge Eidgenossenschaft das erste Staatstelegrafennetz ein und stellte die hierfür notwendigen Apparate in der Eidgenössischen Telegrafenwerkstätte in Bern her. Man stützte sich dabei auf das von Samuel Morse erfundene Verfahren.
Das Jahr 1859 brachte die erste praktische Anwendung. Erstmals wurden Soldaten für den Bau und die Bedienung von Übermittlungsanlagen ausgebildet. Zugunsten Österreichs betrieb man eine Leitung Chur–Bergamo und der Kommandant der 3. Division befahl die Verbindung zwischen Sion und Simplon-Dorf. Sappeure bauten, mit einem täglichen Soldzuschlag von 60 Rappen und durch einen Schoppen Wein zusätzlich motiviert, die verlangte Leitung in drei Wochen. Dreizehn Jahre später ging aus den Genietruppen, damals die einzigen Techniker der Armee, die erste improvisierte Telegrafenabteilung hervor. 23 Sappeure, 9 Trainsoldaten und ein Leutnant stellten für Divisionsmanöver dieses neueste Instrument der Führung bereit.
Nachdem seit 1875 die Geniebataillone der Divisionen über eine Telgrafenabteilung mit 43 Mann Sollbestand verfügten, erhielt die Truppe nach langwierigen Versuchen im Jahr 1888 auch die ersten 18 Telefonapparate. Die Jahrhundertwende brachte die Versuche Guglielmo Marconis mit drahtloser Telegrafie und 1906 die Elektronenröhre und damit den Weg zur drahtlosen Telefonie.
Die Erfahrungen aus der Grenzbesetzung 1914–1918 (unter anderem mit dem ersten Funkerzug im Jahr 1914 und der ersten Funkerkompanie im Jahr 1917), die raschen Fortschritte der Fernmeldetechnik in den kriegführenden Ländern und die systematische Erneuerung des Übermittlungsmaterials in der Zwischenkriegszeit haben den Ausbau der Übermittlungstruppen technisch und organisatorisch gefördert. Sodann wurde die Bedeutung des Übermittlungsdienstes bei der immer engeren Zusammenarbeit verschiedener Truppengattungen rasch erkannt. Mit der Truppenordnung 1938 sind so insgesamt 39 Telegrafenkompanien, eine auf 6 Einheiten vergrösserte Funkerabteilung und waffeneigene Übermittlungsdienste entstanden.
Der Weiterausbau hat während des Aktivdienstes von 1935–45 und in den Nachkriegsjahren weiter angehalten. Aus Liquidationsbeständen konnte bewährtes ausländisches Kriegsmate-

Die ersten Telefonapparate 1888

rial – wie etwa das Feldkabel F4 oder die Funkstationen SM-46 und FIX – erworben werden, schweizerischer Herkunft war die 1946 vorgestellte Dezimeterstation TLD. Ebenfalls in diese Zeitspanne fallen unter anderem die Beschaffung und Einführung des Kleinfunkgerätes FOX, der motorisierten Kurzwellen-Grossfunkstation M1K und des Kombinations-Kleinfernschreibers ETK.

Rasante Entwicklung seit 1951

Die Schweiz hat, dem Beispiel aller modernen Armeen folgend, auf den 1. Januar 1951 die Übermittlungstruppen von der bisherigen Bindung zum Geniewesen gelöst und sie in den Rang einer selbständigen Truppengattung erhoben. Ihre Bedeutung ergibt sich z. B. aus der Bestandesvermehrung von 2200 Mann im Jahr 1910 auf heute über 30 000 Mann.

Am Weg zu einer ständig gesteigerten Leistungsfähigkeit stehen unter anderem folgende Meilensteine:
- das Chiffriergerät TC-53
- die Sprechfunkgerätefamilie SE-206 – 209/ SE-407 – 411
- die Grossrichtstrahlanlagen RB-1111
- die Funkfernschreiberstation SE-222/KFF
- der Blattfernschreiber Stg-100
- die Telefonzentrale 64
- die Grossfunkstation SE-415
- die «Sprachverschlüsselung» im Richtstrahlnetz der Armee
- das Kleinfunkgerät SE-125
- das Kleinrichtstrahlgerät R-902
- die Funkgerätegeneration SE-227/412

Im Zuge der Truppenordnungen 51 und 61 und ihrer stufenweisen Revisionen sind Übermittlungsformationen entstanden und auch verschwunden. Die letzte, seit 1.1.79 gültige, grosse Änderung hat uns bekanntlich
- gemischte und aus allen drei Heeresklassen zusammengesetzte Übermittlungsabteilungen auf Armeestufe,
- als dritte Einheit der meisten Abteilungen die Betriebskompanien,
- die EKF Kompanie in den Übermittlungsabteilungen der Armeekorps
- und die bei den Kampftruppen übliche Numerierung der Einheiten

gebracht.

Heute verfügt die Armee im wesentlichen über
- Übermittlungsregimenter auf Stufe Armee (seit 1955),
- Übermittlungsabteilungen der Armeekorps und Divisionen (seit 1944 bzw. 1962),
- Übermittlungskompanien auf der Brigadestufe (seit 1938),
- den Feldtelegrafen- und Feldtelefondienst mit seinen TT-Betriebsgruppen (seit 1947).

Parallel zu dieser Entwicklung sind auch die Übermittlungsdienste der verschiedenen Truppengattungen ganz bedeutend erweitert und besser ausgerüstet worden. Damit verdoppelt sich die Zahl der Übermittler in der Armee. Schliesslich sind im Zeitalter des totalen Krieges auch die umfangreichen zivilen Übermittlungseinrichtungen militärisch erfasst und in den Dienst der Gesamtverteidigung gestellt worden.

Informationsbedürfnis und Übermittlungsmittel

Die heutigen und wohl auch die zukünftigen Formen der Kriegführung kennen immer weniger den Unterschied zwischen Armee und Zivilbevölkerung. Dies gilt noch in verstärktem Mass für die Schweiz, wo wegen des Milizcharakters des Heeres Armee und Volk ein untrennbares Ganzes bilden. Die heutige Organisation jedes modernen Staates, seiner Industrie, seines Handels und Verkehrs und die Notwendigkeit einer immer engeren Zusammenarbeit sind mit einem ständig dichteren und leistungsfähigeren Verbindungs- und Übermittlungssystem untrennbar verbunden, ja dank diesem überhaupt erst möglich geworden.
Auch auf rein technischem Gebiet haben sich die Bedürfnisse der zivilen und militärischen Führung, vor allem auf den obersten Stufen, stark angenähert. Da angenommen werden muss, dass von allfälligen Kriegshandlungen in unserem Land eine immer grössere Anzahl Menschen betroffen wird, ergeben sich stetig zunehmende Informationsbedürfnisse für die Führungsorganisationen und zusätzliche Aufgaben für militärische und zivile Verbindungs- und Übermittlungsorganisationen.
Die Übermittlungsmittel müssen, sollen sie ihre Aufgabe erfüllen, in Art und Umfang den verschiedenen Benützern angepasst sein. Dementsprechend ist auch, bei allen Bestrebungen zur Vereinheitlichung, ein koordiniertes Nebeneinander verschiedenster Mittel nicht nur unvermeidlich, sondern sogar notwendig.
Kombinierte Draht- und Richtstrahlnetze bis zur Stufe Regiment tragen die Hauptlast des Fernmeldeverkehrs. Mit den Richtstrahlverbindungen werden verletzliche Kabelachsen überlagert, Engpässe überwunden und die drahtmässig nicht erzielbaren Netzvermaschungen aufgebaut.
Der Funk überlagert auf den obersten Stufen die Draht- und Richtstrahlnetze. Auf der taktischen Stufe ist der Funk dank seiner Beweglichkeit und verhältnismässigen Unverletzlichkeit das ausgesprochene Mittel der Gefechtsführung.
Die Kuriere tragen die Hauptlast des täglichen Meldeflusses, dessen Übermittlung nicht unmittelbar erfolgen muss. Die speziellen Eigenschaften der Brieftauben kommen besonders beim Einsatz im Rahmen der Aufklärung, des Jagdkampfes und des Kleinkriegs zur Geltung.
Heute bespitzeln und belauern sich die grossen Rivalen zu Land, zu Wasser und in der Luft mit ungeheurem elektronischem Aufwand. Daraus entsteht ein durchaus legales Nachrichtenbeschaffungsverfahren auch für den Neutralen. Ohne gegnerisches Gebiet betreten zu müssen, lassen sich wertvolle Informationen gewinnen. Elektronische Offensiven können in ihrer Wirksamkeit durch geeignete Schutzmassnahmen entscheidend beeinflusst werden. Taktische Vorkehren und Verkehrsregeln beschränken die unkontrollierte und oft unbewusste Ausstrahlung eines Senders; disziplinierte Netze sind schwerer aufzuklären als wilder Jedermannsfunk. Richtige Anwendung der Tarnverfahren und automatische Chiffriergeräte gestatten es, mindestens den Inhalt einer Information Aussenstehenden soweit unzugänglich zu machen, dass der Aufwand für die Entschlüsselung zeitlich und materiell unrentabel ist.

Ausbildung und Einsatz der Übermittlungstruppen

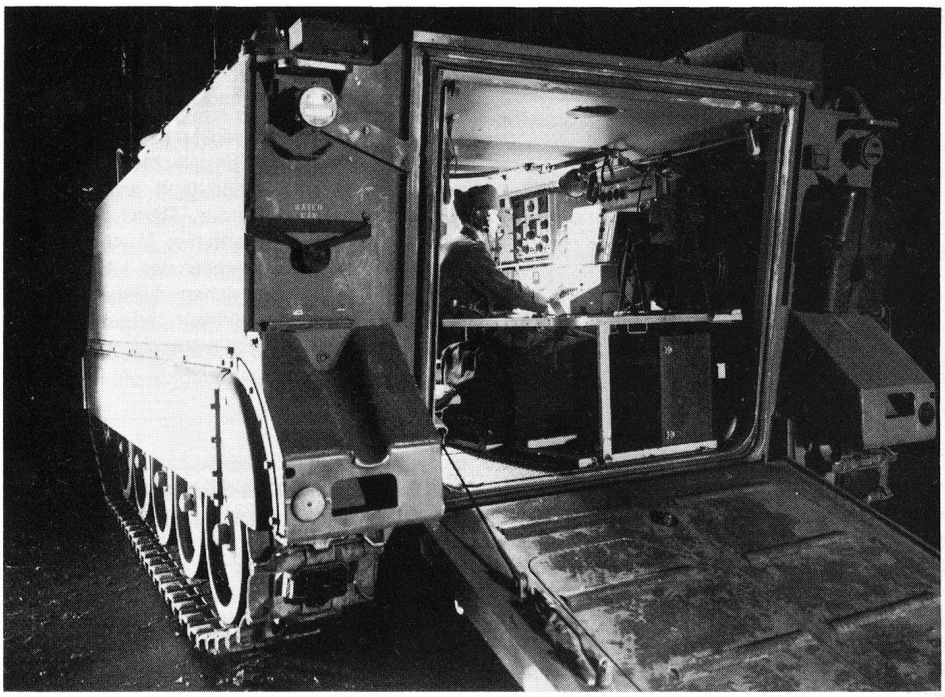
Die eigentlichen Übermittlungstruppen auf Stufe Armee und der Grossen Verbände erstellen, betreiben und unterhalten die Übermittlungsnetze und Übermittlungszentren. Sie treffen die erforderlichen Massnahmen der Elektronischen Kriegführung und sorgen für den Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung bei der Truppe. Zusätzlich gewährleistet der Feldtelegrafen- und Feldtelefondienst, dass die komplizierten zivilen Fernmeldeeinrichtungen im Ernstfall von den gleichen Spezialisten betreut werden, die

Kleinrichtstrahlgeräte R-902

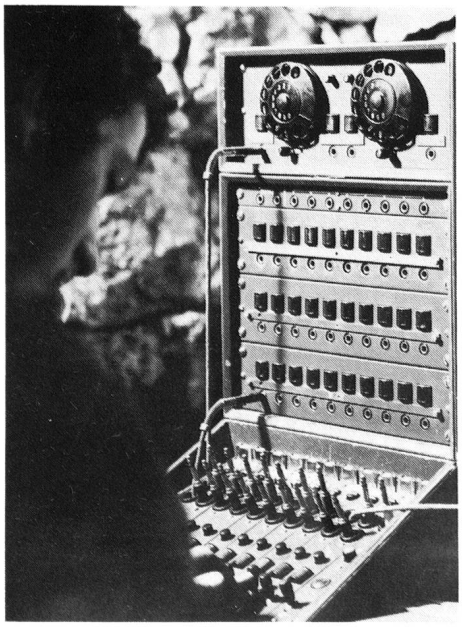
auch für den Betrieb in Friedenszeiten verantwortlich sind.
Die Übermittlungsdienste der verschiedenen Truppengattungen dienen den waffeneigenen Bedürfnissen. Zum Beispiel zur Führung der beweglichen und feuerkräftigen mechanisierten Verbände, für die Feuerleitung und Feuerkoordination oder für die Führung fliegender Verbände sowie der erdgebundenen Abwehrwaffen.
Die Spezialistenausbildung bei den Übermittlungstruppen, und damit vornehmlich auf dem Waffenplatz Kloten/Bülach, umfasst heute folgende Fachrichtungen:
Als Betriebspioniere werden Rekruten mit mehrheitlich kaufmännischen Grundkenntnissen ausgewählt. Sie werden Spezialisten für den Betrieb der Fernschreiber, für alle Belange der Verkehrsabwicklung in den Übermittlungszentren und für alle Tarnverfahren.
Die Telegrafenpioniere kommen in der Regel aus elektrotechnischen Berufen und erhalten eine Bau-, Zentralen- oder Richtstrahlausbildung. Baupioniere werden im Leitungsbau sowie an den Kleinrichtstrahlstationen und den zugehörigen Mehrkanalausrüstungen ausgebildet. Zentralenpioniere betreiben in erster Linie die Telefonzentralen der Grossen Verbände, müssen zusätzlich aber auch in der Lage sein, die Zubringerleitungen zu den Zentralen zu verlegen. Richtstrahlpioniere bedienen die Richtstrahlstationen und die zugehörigen Vermittlungsstellen im Richtstrahlnetz der Armee.
Funkerpioniere haben elektrotechnische und kaufmännische Grundkenntnisse. Die Spezialisierung im Rahmen der Funkerschulen geht in Richtung Kommandofunk (Funkfernschreibverbindungen), Führungsfunk (Sprechfunknetze) oder Elektronische Kriegführung.
Angehende EDV-Pioniere, aber auch Brieftaubensoldaten werden erst nach bestandener Rekrutenschule und in erster Linie aufgrund ihrer zivilen Fachkenntnisse nach Bedarf in die entsprechenden Einführungskurse aufgeboten.
Die Motorfahrer der Übermittlungstruppen werden in den eigenen Schulen ausgebildet, für leichte Fahrzeuge in Doppelfunktion als sogenannte Pionierfahrer.
Die technischen Einrichtungen der Übermittlungstruppen transportieren oder verarbeiten Informationen und sind deshalb Angriffspunkte höchsten Interesses für jeden Gegner. Neben der Funktion des selbständigen Fernmeldefachmanns hat deshalb jeder Übermittlungssoldat in gleichem Masse auch seine Aufgabe als Soldat und Kämpfer zu erfüllen. Eine Verlängerung der gesetzlichen militärischen Ausbildungszeiten fällt nicht in Betracht, so dass andere Massnahmen helfen müssen, diesen Engpass zu überwinden:

- vordienstliche Kurse zur Einführung in Elemente der militärischen Übermittlungstechnik,
- freiwillige ausserdienstliche Kurse und Übungen zum Beispiel im Rahmen des Eidgenössischen Verbandes der Übermittlungstruppen,
- konsequente Anwendung neuzeitlicher Unterrichtsplanung und -technologie.

Die Vielfalt der Aufgaben der «Silbergrauen» erfordert Fachoffiziere und -unteroffiziere als Führungsgehilfen. Sie haben die Kommandanten der Stäbe aller Stufen zu beraten und für einen zweckmässigen Einsatz aller Übermittlungsmittel zu sorgen.
Als Verantwortlicher für die Ausbildung unserer ganzen Armee im Übermittlungsdienst bin ich in der Lage, mit dem Ausbildungszentrum Kloten–Bülach einen wesentlichen Teil dieser Aufgabe heute und in Zukunft zu erfüllen. ●



Übermittlungsschützenpanzer mit Funkfernschreiberstation SE-222/KFF



Telefonzentrale 64

Le développement historique et technique des troupes de transmission est, depuis 1951, étroitement lié avec les installations de la place d'armes de Kloten–Bülach. L'instruction – qui est une condition sine qua non pour l'engagement de nos moyens de télécommunication les plus variés – est basée sur une remarquable infrastructure sur le préau de la place d'armes, qui se prête aussi bien aux disciplines techniques que militaires. Les responsables de la conception du centre de formation gris argenté ont veillé à ce que nos camarades romands se trouvent également à l'aise dans une région fort éloignée de leur coin de pays. L'homme en tant que producteur, intermédiaire ou utilisateur de l'information ne peut pas être sommairement connecté au réseau au moyen d'un simple câble!

L'evoluzione storica e lo sviluppo tecnico delle truppe di trasmissione a partire dal 1951 sono strettamente legati alle installazioni della piazza d'armi di Kloten–Bülach. L'istruzione – premessa fondamentale per l'impiego efficace dei mezzi di telecomunicazione – si basa, sia per le discipline tecniche sia per quelle militari, sulle ottime infrastrutture della piazza d'armi. Nel progettare il centro d'addestramento delle truppe di trasmissione, ci si è preoccupati di fare in modo che anche i nostri camerati della Svizzera Italiana non si sentano troppo lontani da casa. Inoltre si è tenuto conto in larga misura delle esigenze umane del soldato.

Herausgeber
Stab der Gruppe für Ausbildung,
Abteilung Waffen- und Schiessplätze

Redaktion und Gestaltung
Walter Fankhauser, Bundesamt
für Übermittlungstruppen
Berti und Hansjörg Spring
Redaktion PIONIER, Kloten

Fotos
André Melchior, Fotograf
Uitikon-Waldegg (Bauten)
Flugwaffenbrigade 31, Militärflugdienst
(Luftaufnahmen)
Bundesamt für Übermittlungstruppen,
Sektion Allgemeine Dienste

Karten
Bundesamt für Landestopographie

Druck
Buchdruckerei Stäfa AG, Stäfa